

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

22. Jahrgang

Wien, 1. November 1930

Nr. 21

## Werke antiker Kunst.

Durch die glückliche Verkettung besonderer Umstände konnten in dem Katalog der Versteigerung von Werken antiker Kunst, die am 12. November bei Rud. Lepke in Berlin stattfindet, Kunstwerke des klassischen Altertums vereinigt werden, wie sie so zahlreich in Deutschland nicht häufig, in Berlin nur ganz selten zum Verkaufe gelangen. Die Hauptmenge setzt sich aus zwei Privatsammlungen zusammen. Aus dem Besitz des



Fig. 1. Herkules mit der Hydra.  
Italienisch, 16. Jahrh.

Bankiers Arthur Löbbecke in Braunschweig, dessen bekannte Münzsammlung 1906 in die Staatlichen Museen zu Berlin übergegangen ist, stammen Marmorwerke, Bronzen, Terrakotten und Vasen, die ihr Besitzer zum Teil auf den Ratschlag von Wilhelm Bode hin erworben hat, im ganzen 84 Nummern dieses Kataloges. Im Gegensatz zu dieser Mannigfaltigkeit beschränkt sich die umfangreichere, aus 185 Stücken bestehende Sammlung des Fabrikbesitzers Dr. F. C. Witte in Rostock ganz auf Tongefäße und Gläser. Ihr im Jahre 1920 durch Prof. Rudolf Pagenstecher verfaßter Katalog ist in Folge des allzu frühen Ablebens dieses Gelehrten

nicht gedruckt worden, konnte aber den abgekürzten Beschreibungen des Kataloges zugrundegelegt werden. Die genannten Sammlungen werden durch vereinzelte Werke, Steinskulpturen und Vasen aus deutschem und armenischen Privatbesitz vervollständigt. Es ist so ein Bestand von Antiken geschaffen worden, der den geschichtlichen Ablauf von der krätisch-mykenischen Kunst an bis in die frühchristliche hinein umfaßt.

Für die älteren Zeitabschnitte bis einschließlich des Hellenismus überwiegen die Tongefäße, denen sich die Terrakotten sowie einige Bronzen beigesellen. Unter den Vasen ragen aus dem Reichtum reizvoller Proben der verschiedensten Gattungen mit Bemalung und Reliefdekor einige Stücke, wie die attisch schwarzfigurige Lekythos mit weißem Malgrund, die rotfigurige Amphora mit der Lieblingsinschrift des Kallias, der Krater mit der Darstellung vom Tode des Orpheus und die Hydria aus dem Kreise des Meidias besonders hervor. Einer apulischen Prachtvase begegnet man heute nur ganz selten im Handel. Nahezu einzigartig dürfte der noch stattlichere Krater sein, der, mit Reliefschmuck versehen und einst wohl vergoldet, ein Gefäß in Edelmetall nachahmt. Denselben Kreise der Manufakturen von Canosa gehört auch die anmutige Lekythe in der Gestalt eines knienden Eros an.

Die Terrakotten stammen meistens aus italienischen Werkstätten, deren Erzeugnisse mit Unrecht zu wenig beachtet zu werden pflegen. Die Gruppe der auf den kleinen Diener gestützten trunkenen



Fig. 2. Attischer rotfiguriger Glockenkrater.  
(Vorderseite.)